

der Zeugen „Burchardus comes et advocatus“ genannt ist. Ferner ist in einer von R. Lothar am 13. Juni 1129 zu Goslar ausgestellten Urkunde⁶⁰⁾ unter den gräflichen Zeugen Burcardus de Lucca⁶¹⁾. Endlich haben Mooyer im Mindenschen Sonntagsblatte 1852, Nr. 7 und v. Alten S. 136 nach dem Vorgange von Grupen Origg. Hanov. 115 mit Recht denselben Grafen von Lucka auch in dem comes Burchardus gefunden, der in einer Urkunde des Bischofs Witelo von Minden Subs. VI, Nr. 104, a. 1113—1119 in dem mallum Widekindi comitis zu Vinden bei Hannover als einer der gegenwärtigen nobiles ac liberi Angaricae legis periti erscheint, und zwar bei Anwesenheit des damaligen Herzogs Lothar. Denn zu jener Zeit ist in dieser Gegend ein anderer Graf Burchard nicht bekannt, während Graf Burchard von Lucka, wenn man seinen Namen in natürlichster Weise auf Lucka = Luccum bezieht, von Hause her dem Theile des Mindenschen Sprengels zwischen Weser und Leine angehörte; vielleicht ist auch schon damals eine nähere Beziehung zu Lothar von Supplingenburg anzuerkennen.

einem alten Güterverzeichnisse des Gandersheimer Plenariums, angeblich aus a. 1007 (Harenb. 38. 542), finden sich die Orte Liudulveshusi und Nortliudulveshusi als in Gandershemia marcus gelegen, der erste mit der jüngeren Bemerkung „itzt Dankelsen“. Harenberg hat dieselben mit Ludolvessen gleichgestellt, was besonders dadurch gesichert erscheint, daß Urkunden von a. 1335. 1344 auch ein Northludeluissen, Nortludelleuissiem in Beziehung zur Elbe zeigen, Harenb. 826. 831. Es ist aber nach Harenb. p. 1641 Ludolvessen = Liudulveshusi erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Dankelsen aufgegangen, und hatten daher an diesem Orte noch in neuerer Zeit sechs Höfe eine gesonderte Stellung. Da hiernach Ludolvessen ohne Zweifel gleich Dankelsen in der Grafschaft Burchards von Lucka lag, scheint es deutlich, daß dieser, in der Urkunde von 1127 als „Burchardus comes et advocatus“ aufgeführt, einerseits als comes des Bezirkes, andererseits als advocatus des Stiftes (s. §. 12) mitwirkte.

⁶⁰⁾ Oft gedruckt, aber in wenig zuverlässigen Texten, s. Böhmer, Regg. 2109, Stumpf, Regg. 3245, Cod. dipl. Anhalt. Nr. 201.

⁶¹⁾ Ein Theil der Abdrücke, namentlich bei Falke, Tradd. Corb. p. 337 und auch Cod. Anhalt. I, Nr. 201, hat de Luchow, was aber entschieden für fehlerhaft gelten muß, vgl. §. 10.